

von Verträgen, Vereinbarungen und anderen Formen zur Verwirklichung der staatsmonopolistischen Regulierung und der Monopolinteressen wird die A. forciert. Im Sozialismus sind durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln alle Voraussetzungen vorhanden, um den Prozeß der gesellschaftlichen A. planmäßig, nach den Erfordernissen der ökonomischen Gesetze zu lenken. In der Industrie wie auch in den anderen Zweigen der sozialistischen Volkswirtschaft verstärkt sich die Vergesellschaftung der Arbeit. Das kommt im arbeitsteiligen Produktionsprozeß zum Ausdruck, in dem viele Menschen miteinander und nebeneinander wirken. Auf dieser Grundlage entwickeln sich die Formen der gesellschaftlichen A.: —\* *Konzentration der Produktion*, —<■ *Spezialisierung der Produktion*, —\* *Kooperation* und Kombination der Produktion. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt treibt den Prozeß der —► *Vergesellschaftung* der Produktion und der A. weiter voran. Es wächst die Abhängigkeit der Arbeitsstufen und Prozesse untereinander und von der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die innerbetriebliche A. wird durch die Spezialisierung nach Abteilungen, Produktionsinstrumenten und Arbeitsverrichtungen, die Kooperation zwischen Abteilungen und Teilarbeiten, die Konzentration aller zur Erfüllung des Produktionsprogramms notwendigen Produktionselemente gekennzeichnet. Die Spezialisierung führt zu einer immer stärkeren Orientierung auf die Produktion eines bestimmten Erzeugnisses, einer Baugruppe, eines Einzelteiles oder die Ausführung bestimmter Fertigungsgänge. In der —► *sozialistischen Planwirtschaft* wird die A. planmäßig durchgeführt. Das beschleunigt die Einführung und Anwendung der neuen Technik und erhöht ihre Wirksam-

keit. Um diese komplizierten Prozesse im Kombinat, im Industriezweig und schließlich in der gesamten Volkswirtschaft und im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft mit höchstem Nutzen zu gestalten, bedarf es der wissenschaftlich fundierten Leitung, Planung und ökonomischen Stimulierung. Das Kriterium für die Entwicklung von A. und Kooperation ist der volkswirtschaftliche Nutzen. Die A. und Kooperation zwischen den sozialistischen Ländern entwickelt sich planmäßig auf der Grundlage zwei- und mehrseitiger Verträge (—\* *sozialistische ökonomische Integration*). Die sozialistische internationale A. entstand mit der Bildung des sozialistischen Weltwirtschaftssystems. Mit der Verwirklichung des —\* *Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW* wird sie ständig vertieft und mit wachsender Effektivität zum Nutzen der sozialistischen Staatengemeinschaft und jedes beteiligten Landes realisiert. Sie wird planmäßig auf freiwilliger Grundlage als Zusammenarbeit gleichberechtigter, souveräner sozialistischer Staaten entwickelt. Bei der sozialistischen internationalen A. werden die historisch entstandenen Produktionsbedingungen, die Arbeitserfahrungen und die rationelle Ausnutzung aller Produktivkräfte der sozialistischen Länder berücksichtigt. Die A. ermöglicht, Mittel und Kräfte auf jene Zweige zu konzentrieren, für die die jeweils günstigsten Bedingungen bestehen, um das ökonomische Wachstum und die Effektivität der Produktion zu erhöhen. Die Abstimmung und Koordination der Volkswirtschaftspläne, die u. a. in zwei- und mehrseitigen Vereinbarungen über die Spezialisierung und Kooperation in Produktion und Wissenschaft ihren Ausdruck finden, die gemeinsame